

- 87 -

Biotope zu besiedeln. Man sollte gerade diesem Falter im ganzen Gebiet seine besondere Aufmerksamkeit widmen, denn sicher ist er mit der Pappel noch weiter im Beobachtungsgebiet verbreitet und nur durch sein vereinzelttes Auftreten und seine versteckte Lebensweise noch nicht aufgefunden worden.

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schäfer

7 Stuttgart - 1

Friedensplatz 9

Zur Aufzucht von *Euprepia pudica* Esp.

=====

Von W. Schäfer, Stuttgart

Ende September 1969 übersandte mir Herr E. Wenck, Cernay, einige Eier dieser schönen Arctiide, die ihm von in der Umgebung von Digne in Südfrankreich erbeuteten Weibchen abgelegt wurden.

Bereits nach zwei Tagen schlüpften die ersten Räumchen. Als Futter legte ich ihnen Löwenzahn, Spitzwegerich und, da es in der Literatur vermerkt war, auch Gras vor. Es wurde aber nur Gras angenommen. Auch der Versuch, die Räumchen auf Endivie oder Rosenkohl umzustellen, schlug fehl. Also wurde die Zucht mit Gras, wie schon in der Literatur richtig vermerkt, durchgeführt. Dabei musste ich feststellen, daß alle Grasarten, die gereicht wurden, gleich gerne angenommen wurden. Mit der Futterbeschaffung hatte ich also vorläufig keine Sorgen.

Zur Aufzucht verwendete ich am Anfang eine Plastiksachtel von der Größe 10x5x4 cm. In der Ruhe setzten sich die Räumchen gerne am Deckel und an den Seitenwänden fest. Das Futter wurde täglich erneuert. Nach der zweiten Häutung wurden die Raupen auf zwei Behälter verteilt. Gleichzeitig musste ich feststellen, daß die Freßlust der Räumchen zu diesem Zeitpunkt nachließ und ihr Wachstum zum Stillstand kam. Schon hatte ich mich auf die Überwinterung dieses Zuchtmaterials eingestellt, als nach ca 14 Tagen die

- 88 -

Räupchen zur regelmäßigen Nahrungsaufnahme übergangen. Von da ab verlief die Aufzucht ohne jegliche Verzögerung. Als der größte Teil der Raupen in der dritten Häutung saß, versuchte ich nochmals die Futterumstellung von Gras auf Endivie oder Kohl. Das Ersatzfutter wurde wohl benagt, aber nicht angenommen. So musste dieser Versuch nach vier Tagen ergebnislos abgebrochen werden. Von diesem Zeitpunkt ab wurde dann die Zucht in einem Plastikbehälter von der Größe 20x10x6 cm, dessen Seiten teilweise ausgeschnitten und mit Gaze verschlossen waren, durchgeführt. Die Beschaffung des Futters bereitete trotz Bodenfrost und leichtem Schneefall keine großen Schwierigkeiten, da an geschützten Stellen unter abgefallenem Laub noch reichlich Gras zu finden war. Ende November waren die ersten Raupen erwachsen.

Da mir bekannt war, daß die Raupen bis zu ihrer Verpuppung über zwei Monate in einem leichten Gespinst in einer Erdgrube ruhen, bedeckte ich den Boden des Zuchtbehälters mit einem ca 2 cm hohen Gemisch, bestehend zu gleichen Teilen aus feinem Sägemehl und Sand. Schon nach wenigen Tagen, ich meine es war der 2. Dezember, konnte ich das erste Gespinst feststellen. Bis zum 7. Dezember hatten sich dann weitere sieben Raupen eingesponnen.

Die mir zu diesem Zeitpunkt noch verbliebenen drei Raupen wurden das Opfer meines Leichtsinns beim Futterholen. Wie ich feststellen konnte, waren ihre Mundwerkzeuge total verklebt. Dieses Mißgeschick ärgerte mich besonders, da ich bei der Aufzucht dieser Art außer den Ausfällen bei der Anfütterung der frisch aus dem Ei geschlüpften Räupchen keine Verluste hatte.

Über das Aussehen der Raupe braucht an dieser Stelle nichts gesagt zu werden, da sie in der einschlägigen Literatur gut beschrieben ist. Wie ich feststellen konnte, ist aber die Puppe nicht schwarz, sondern dunkelrötlichgelbbraun.

Einmal in der Woche wurde der Zuchtbehälter mit den Gespinsten nun kontrolliert und das Sandsägemehlgemisch oberflächlich leicht angefeuchtet. Das zuerst angelegte Gespinst hatte ich an einer Seite etwas geöffnet, um so die Ruhezeit der Raupen in etwa festlegen zu können. Am 31.1.1970 lag darin noch die Raupe, aber schon am 6.2.1970 hatte sich diese verpuppt und ergab am 14.2.1970 einen wunderbar ausgefärbten männlichen Falter. Im Laufe der nächsten vier Wochen schlüpfen nun auch die restlichen Falter.

- 89 -

Da mir von Anfang an immer wieder gesagt wurde, daß es schwer sei, die Falter dieser Art durch ex ovo Zucht zu erhalten, hatte ich, da jeder Sammelfreund so seine Zuchtmethoden hat, um die Erfolgchance zu vergrößern, einen Teil der Raupen zur Weiterzucht an Herrn H.JÜNGLING, Esslingen, und die Herren A. und E.LOSER, Wendlingen, gegeben. Auch diese Herren haben die Falter (Ende Januar bis Ende März) erhalten.

An dieser Stelle möchte ich Herrn E.WENCK nochmals für das Überlassen des Eimaterials recht herzlich danken.

Im Herbst 1971 erhielt ich von Herrn G.KÖNIG, Stuttgart, nochmals Jungräupchen dieser Art. Dieses Zuchtmaterial stammte von Elterntieren aus der Umgebung von St.Tropez (France, Dep.Var.). Auch die Aufzucht dieses Materials gelang durch einige Sorgfalt bei der Futterbeschaffung verlustlos. Von Mitte bis Ende März 1972 schlüpften die Falter dieser Zucht.

Auch Herrn G.KÖNIG möchte ich an dieser Stelle nochmals für das mir überlassene Zuchtmaterial recht herzlich danken.

Vorliegende Ergebnisse zeigen meines Erachtens deutlich, daß auch *Euprepia pudica* Esp. erfolgreich ex ovo zu züchten ist. Schwierigkeiten bei der Zucht gibt es nur in der Periode der Sommerruhe der Raupen im vorbereiteten Verpuppungsgespinst. In dieser Zeit, es sind ca. 8-10 Wochen, sollten die Raupen möglichst nicht gestört werden. Pflege bedürfen sie in dieser Zeit nicht. Man sollte den Behälter nur so gut wie möglich von Kot und Futterresten befreien, um den Schimmelpilz fernzuhalten. Von Zeit zu Zeit, so alle 5 - 10 Tage, sollte man das ganze leicht übersprühen um den Morgentau zu ersetzen. Nach 8 - 10 Wochen kann man dann etwas kräftiger sprühen.

Von da ab kann man das Schlüpfen der Falter erwarten. Möchte man gute, fransenreine Männchen haben, so heißt es gut aufpassen, da gerade sie sehr lebhaft sind und bereits schon kurz vor der Dämmerung aktiv werden.

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schäfer

7 Stuttgart - 1

Friedensplatz 9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [7_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Wilfried

Artikel/Article: [Zur Aufzucht von Euprepia pudica Esp. 87-89](#)